

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2016

Bruttoinlandsprodukt steigt um 1,5 Prozent



Von Dr. Annette Illy

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist 2016 ordentlich gewachsen; das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nahm um 1,5 Prozent zu. Die Wachstumsdynamik ließ im Berichtsjahr jedoch deutlich nach. Die Wachstumsrate fiel wesentlich niedriger aus als 2015. Allerdings war die Zuwachsrate 2015 mit +3,1 Prozent auch ungewöhnlich hoch. Zum Wachstum trugen sowohl das Produzierende Gewerbe als auch der Dienstleistungssektor bei. Insbesondere der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ erzielte einen kräftigen Wertschöpfungszuwachs. Die Industrie und das Baugewerbe verzeichneten ebenfalls einen Anstieg der Wirtschaftsleistung. Im Vergleich zu Deutschland verlief die Entwicklung allerdings unterdurchschnittlich.

Wirtschaftswachstum verliert an Dynamik

Bruttoinlandsprodukt steigt preisbereinigt um 1,5 Prozent

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist 2016 weiter gewachsen; allerdings hat das Wachstum an Schwung verloren. Nach einem im längerfristigen Vergleich außergewöhnlich kräftigen Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2015 (+3,1 Prozent), nahm die Wirtschaftsleistung im Berichtsjahr um 1,5 Prozent zu. Der Zuwachs lag damit auf dem Niveau von 2014. Nach einer ersten, noch vorläufigen Berechnung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ fiel das Wirtschaftswachstum in Rheinland-Pfalz geringer aus als in Deutschland (+1,9 Prozent) und in den alten Bundesländern ohne Berlin (+1,8 Prozent). Im Vergleich mit den anderen Ländern belegt Rheinland-Pfalz einen mittleren Platz.

In jeweiligen Preisen erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr um vier Milliarden Euro bzw. drei Prozent auf 139 Milliarden Euro (Deutschland: +3,3 Prozent). Damit erwirtschaftete Rheinland-Pfalz 4,5 Prozent des deutschen Bruttoinlandsprodukts.

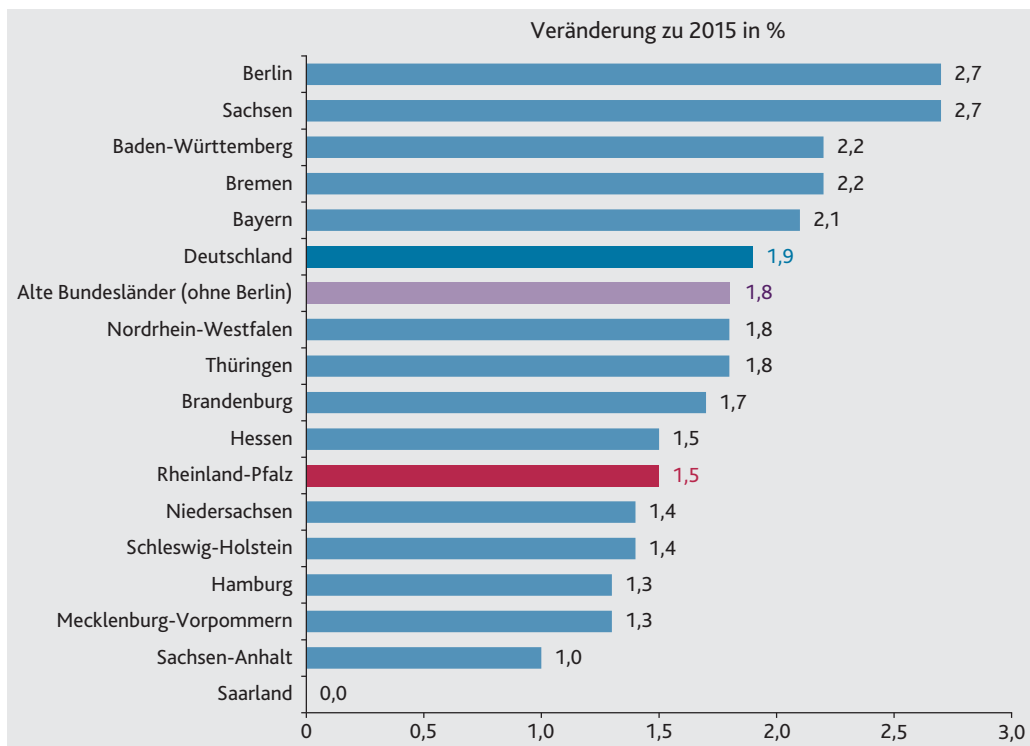
Bruttoinlandsprodukt beträgt 139 Milliarden Euro

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen umfasst den Wert aller in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet („Inland“) produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert) abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen). Es ist als Ausdruck der in einer bestimmten Region erbrachten wirtschaftlichen Leistung in einer Periode somit in erster Linie ein Produktionsindikator (Inlandskonzept).

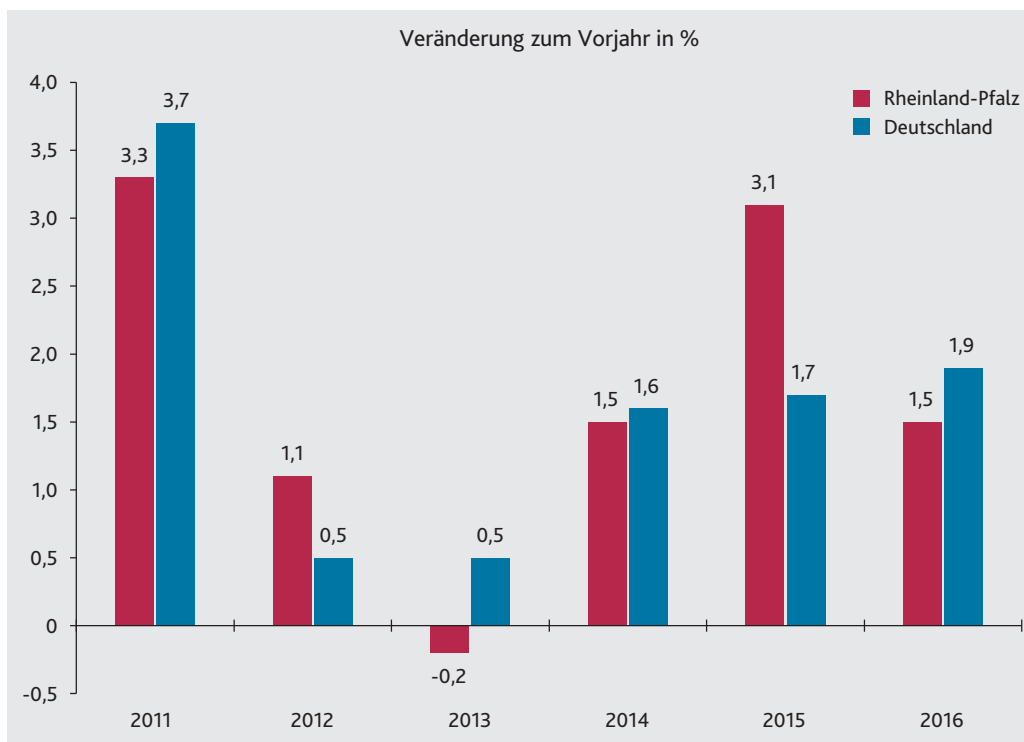
G 1

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2016 nach Bundesländern

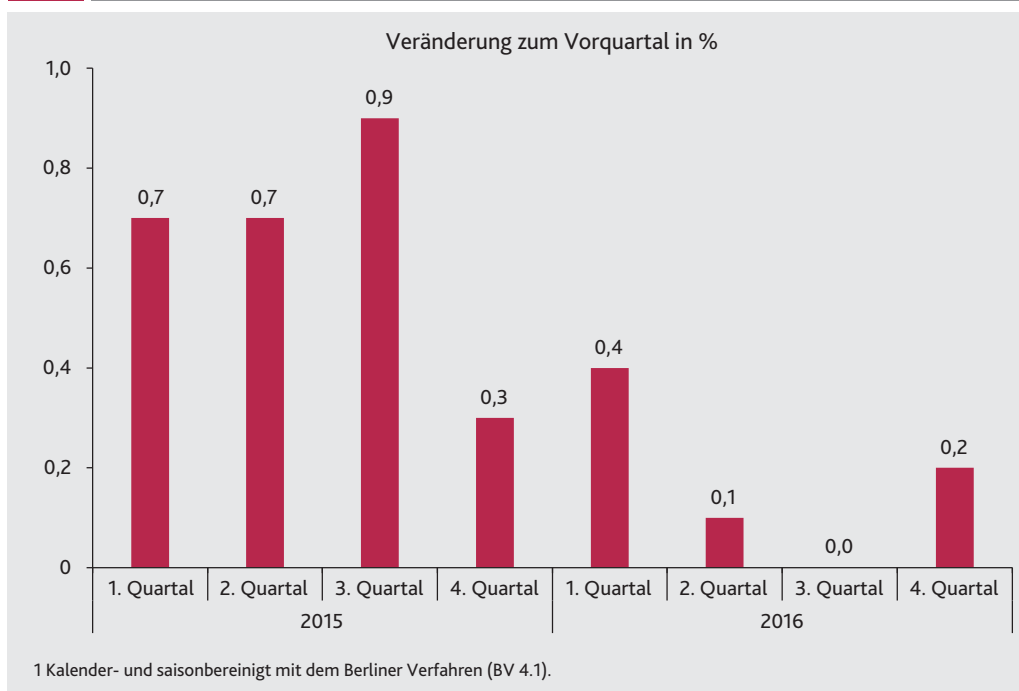


G 2

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2011–2016



G 3

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt¹ 2015 und 2016 nach Quartalen

T 1

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2016 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	In jeweiligen Preisen			Preisbereinigt	
	Rheinland-Pfalz	Deutschland	Rheinland-Pfalz	Deutschland	
	Mill. EUR	Veränderung zu 2015 in %			
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	139 452	3,0	3,3	1,5	1,9
Bruttowertschöpfung insgesamt	125 578	3,0	3,3	1,5	1,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 501	2,4	3,4	-2,4	0,3
Produzierendes Gewerbe	43 081	3,1	3,2	1,9	1,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	36 785	2,4	2,3	1,9	1,6
Verarbeitendes Gewerbe	32 592	1,8	2,5	1,6	1,9
Baugewerbe	6 296	7,5	8,6	1,7	2,8
Dienstleistungsbereiche	80 997	3,0	3,4	1,4	1,9
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	23 324	3,9	3,3	2,9	2,5
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	28 201	2,6	3,0	1,2	1,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	29 471	2,7	4,0	0,3	1,6

Höchster Anstieg der Wertschöpfung im ersten Quartal

Die unterjährige Betrachtung zeigt, dass die rheinland-pfälzische Wirtschaft sehr gut in das neue Jahr gestartet ist, dann aber deutlich an Dynamik verlor. Nach einem Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts

im ersten Quartal um kalender- und saisonbereinigt 0,4 Prozent gegenüber dem vierten Quartal 2015, nahm die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorquartal nur noch geringfügig zu

(+0,1 Prozent). Im dritten Quartal stagnierte das Bruttoinlandsprodukt. Zum Jahresende zog die Konjunktur jedoch wieder etwas an (+0,2 Prozent).

Quartalsergebnisse

Die Quartalsergebnisse zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts bzw. der Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz beruhen auf einer ökonometrischen Schätzung, bei der die vom Arbeitskreis »Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder« ermittelten Jahresergebnisse mithilfe von Indikatoren, die quartalsweise aus den Unternehmensstatistiken vorliegen (z. B. Umsätze und Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen), auf die Quartale verteilt werden.

Sowohl die Industrie als auch das Baugewerbe und der Dienstleistungsbereich legten zu Jahresbeginn kräftig zu. Im zweiten und dritten Quartal gingen die Zuwachsraten gegenüber dem Vorquartal im Dienstleistungsbereich und in der Industrie jedoch zurück. Zum Jahresende entwickelte sich vor allem der Dienstleistungsbereich deutlich besser als im Quartal zuvor.

Zuwachs im Verarbeitenden Gewerbe

Wachstumsimpulse aus der Industrie

Nachdem die Industrie schon 2015 stark zur guten Wirtschaftsentwicklung beigetragen hatte (+5,7 Prozent), legte sie 2016 weiter zu. Preisbereinigt betrug der Anstieg der Bruttowertschöpfung 1,6 Prozent. Der Zuwachs war etwas schwächer als in Deutschland (+1,9 Prozent). Das Verarbeitende Gewerbe erwirtschaftete im Berichtsjahr 26 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung des Landes. Die Industrie hat damit in Rheinland-Pfalz ein deutlich höheres Gewicht als

in Deutschland (knapp 23 Prozent). Deshalb war der Wachstumsbeitrag mit 0,4 Prozentpunkten genauso groß wie im Bundesdurchschnitt.

Die Entwicklung der Umsätze in jeweiligen Preisen zeigt, dass der Wertschöpfungsanstieg im Gegensatz zu den Vorjahren auf die positive Entwicklung des Inlandsgeschäfts zurückzuführen ist. Während die Auslandsumsätze in jeweiligen Preisen um 1,1 Prozent sanken, stiegen die Inlandserlöse um 1,4 Prozent.

Die im Vergleich zu Deutschland unterdurchschnittliche Entwicklung der Bruttowertschöpfung ist vor allem auf die Vorleistungsgüterindustrie zurückzuführen, die in Rheinland-Pfalz mehr als die Hälfte der Umsätze generiert (Deutschland: 36 Prozent) und von der Chemischen Industrie dominiert wird. Die Erlöse der Vorleistungsgüterindustrie gingen 2016 um 2,2 Prozent zurück (Deutschland: -1,9 Prozent).

Rückgang der Umsätze in der Vorleistungsgüterindustrie

Ähnlich wie in der Industrie verlief die Entwicklung im Baugewerbe, das fünf Prozent zur gesamten Wertschöpfung beitrug (Deutschland: 4,8 Prozent). Preisbereinigt legte die Wertschöpfung in diesem Wirtschaftsbereich um 1,7 Prozent zu und steuerte damit 0,1 Prozentpunkte zum gesamten Wirtschaftswachstum bei. Der Wertschöpfungszuwachs im Baugewerbe war allerdings deutlich geringer als in Deutschland (+2,8 Prozent). Sowohl das Bauhauptgewerbe als auch das Ausbaugewerbe entwickelten sich positiv. Die ausbaugewerblichen Umsätze nahmen nominal um 3,9 Prozent zu (Deutschland: +3,8 Prozent). Im Bauhauptgewerbe wurde ein Anstieg in ähnlicher Größenordnung verzeichnet (+3,8 Prozent). Hier verlief die Bundesentwicklung mit einem Plus von 7,5 Prozent aber deutlich besser als in Rheinland-Pfalz.

Anstieg der Wertschöpfung im Baugewerbe um 1,7 Prozent

T 2

Bruttoinlandsprodukt 2015 und 2016 nach Bundesländern

Land	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt		
	2015	2016			2015	2016	
	Mill. EUR	Veränderung zu 2015 in %	Anteil an Deutschland in %		Kettenindex: 2010=100	Veränderung zu 2015 in %	
Baden-Württemberg	460 246	476 760	3,6	15,2	110,7	113,1	2,2
Bayern	548 360	567 972	3,6	18,1	112,3	114,7	2,1
Berlin	123 819	129 454	4,6	4,1	108,9	111,9	2,7
Brandenburg	66 350	68 508	3,3	2,2	107,9	109,7	1,7
Bremen	31 171	32 259	3,5	1,0	106,7	109,1	2,2
Hamburg	108 125	110 674	2,4	3,5	105,3	106,7	1,3
Hessen	262 159	269 390	2,8	8,6	106,4	108,0	1,5
Mecklenburg-Vorpommern	40 183	41 429	3,1	1,3	103,6	105,0	1,3
Niedersachsen	256 705	264 087	2,9	8,4	105,5	107,0	1,4
Nordrhein-Westfalen	648 714	669 676	3,2	21,4	105,8	107,7	1,8
Rheinland-Pfalz	135 438	139 452	3,0	4,5	109,0	110,7	1,5
Saarland	34 625	35 103	1,4	1,1	105,4	105,4	0,0
Sachsen	113 549	118 457	4,3	3,8	109,1	112,0	2,7
Sachsen-Anhalt	57 868	59 378	2,6	1,9	102,7	103,8	1,0
Schleswig-Holstein	86 714	89 227	2,9	2,8	107,9	109,4	1,4
Thüringen	58 793	60 843	3,5	1,9	111,3	113,2	1,8
Deutschland	3 032 820	3 132 670	3,3	100	108,2	110,2	1,9
Nachrichtlich:							
Alte Bundesländer (ohne Berlin)	2 572 257	2 654 601	3,2	84,7	108,2	110,2	1,8
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	336 744	348 615	3,5	11,1	107,4	109,4	1,9

Wertschöpfung im Produzierenden Gewerbe steigt um 1,9 Prozent

Insgesamt stieg die Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe, das neben der Industrie und dem Baugewerbe auch die Energie- und Wasserversorgung, die Entsorgung sowie den in Rheinland-Pfalz relativ kleinen Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, preisbereinigt um 1,9 Prozent (Deutschland: +1,8 Prozent). Der Anteil des sekundären Sektors an der gesamten Bruttowertschöpfung beläuft sich auf 34 Prozent (Deutschland: 30 Prozent).

Rückgang der Wertschöpfung in der Landwirtschaft

Wertschöpfung in der Land- und Forstwirtschaft rückläufig

In der Land- und Forstwirtschaft verlief die preisbereinigte Entwicklung in Rheinland-Pfalz deutlich ungünstiger als im gesamten Bundesgebiet. Die Wertschöpfung sank um 2,4 Prozent (Deutschland: +0,3 Prozent). Mit 1,2 Prozent ist der Anteil der Land- und Forst

wirtschaft an der gesamten Wertschöpfung allerdings sehr gering (Deutschland: 0,6 Prozent). An der sektoralen Wertschöpfung in Deutschland ist Rheinland-Pfalz jedoch mit 8,4 Prozent beteiligt. Nur Niedersachsen, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg leisteten aufgrund größerer Nutzflächen einen höheren Beitrag zur landwirtschaftlichen Wertschöpfung in Deutschland. Der hohe rheinland-pfälzische Anteil erklärt sich durch die überdurchschnittliche Flächenproduktivität, insbesondere durch den Weinbau.

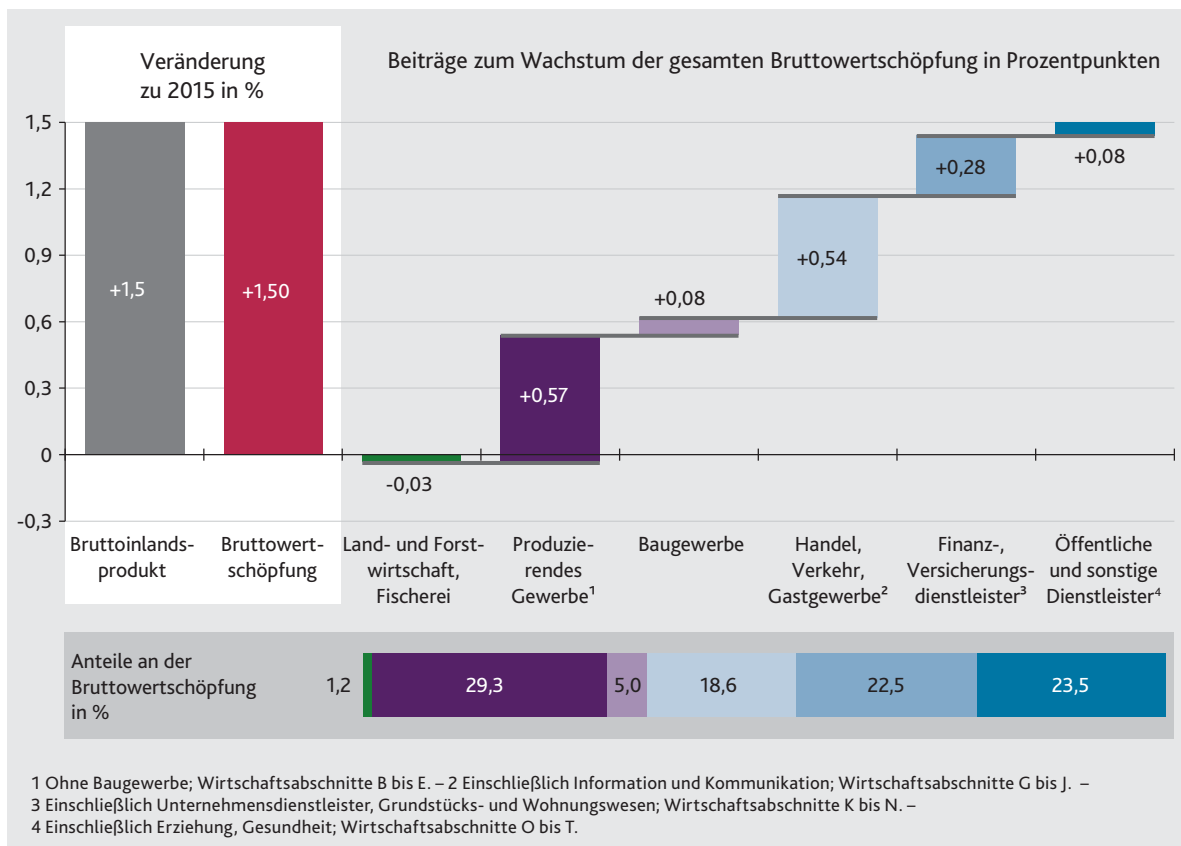
Überdurchschnittlicher Anteil der Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz

Wertschöpfungsanstieg auch in den Dienstleistungsbereichen

Auch die Dienstleistungsbereiche verzeichneten 2016 ein Wachstum. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung erhöhte sich im tertiären Sektor um 1,4 Prozent (Deutsch-

G 4

Wachstumsbeiträge der Wirtschaftsbereiche 2016



Wertschöpfung in den Dienstleistungs-bereichen steigt unterdurchschnittlich

land: +1,9 Prozent); im Vorjahr hatte der Anstieg noch 1,9 Prozent betragen. Der Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung liegt bei gut 64 Prozent (Deutschland: 69 Prozent). Aufgrund ihres hohen Gewichts haben die Dienstleistungsbereiche – trotz des geringeren Wertschöpfungszuwachses – zum Wachstum der rheinland-pfälzischen Wirtschaft 0,9 Prozentpunkte beigesteuert.

„Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“: +2,9 Prozent

Den größten Anstieg gab es wie in den beiden Jahren zuvor in dem mit einem Wertschöpfungsanteil von 19 Prozent kleinsten Teilsektor „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“. Im Berichtsjahr nahm die Wertschöpfung preisbereinigt um 2,9 Prozent zu und damit etwas mehr als in Deutschland (+2,5 Prozent). Dabei entwickelte sich der Abschnitt

„Information und Kommunikation“ mit einem Plus von 3,1 Prozent etwas besser als der Teilbereich „Handel, Verkehr und Lager, Gastgewerbe“ (+2,9 Prozent).

Im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ verlief die Entwicklung dagegen etwas ungünstiger als im Bundesdurchschnitt. Die Zunahme der Bruttowertschöpfung betrug 1,2 Prozent; das waren 0,4 Prozentpunkte weniger als in Deutschland (+1,6 Prozent). Zurückzuführen ist das Wachstum insbesondere auf die Unternehmensdienstleister, die ein Plus von 2,6 Prozent verzeichneten. Im größten Teilbereich, dem Grundstücks- und Wohnungswesen, nahm die Wertschöpfung ebenfalls zu, und zwar um 0,8 Prozent. Die Wirtschaftsleistung

„Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“: +1,2 Prozent

der Finanz- und Versicherungsdienstleister war hingegen rückläufig (–0,6 Prozent). Dies ist unter anderem auf einen deutlichen Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in diesem Bereich und – damit einhergehend – sinkende Arbeitnehmerentgelte zurückzuführen.

Mit einem Wertschöpfungsanteil von 23 Prozent (Deutschland: 22 Prozent) ist der

Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ der größte Teilsektor. Er wies unter den Dienstleistungsbereichen mit einem Plus von 0,3 Prozent den geringsten Anstieg der Bruttowertschöpfung auf (Deutschland: +1,6 Prozent). Der Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum betrug in Rheinland-Pfalz damit nur 0,1 Prozentpunkte, während er in

„Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“: +0,3 Prozent

Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stellen das umfassendste statistische Instrumentarium der Wirtschaftsbeobachtung dar. Um ein solches System auch für die Länder zu erstellen, wurde 1954 der Arbeitskreis »Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder« gegründet. Diesem Arbeitskreis gehören die Statistischen Ämter der 16 Bundesländer sowie das Statistische Bundesamt und das Bürgeramt, Statistik und Wahlen der Stadt Frankfurt am Main als Vertreter des Deutschen Städtetages an.

Das Datenangebot des Arbeitskreises deckt weitgehend die Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung auf Länderebene ab. Darüber hinaus werden ausgewählte Aggregate (z. B. Bruttoinlandsprodukt und Wertschöpfung) auf Kreisebene berechnet. Die Berechnungen erfolgen nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010).

Die hier dargestellten Jahresergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt und zur Bruttowertschöpfung sind auf den Berechnungsstand Februar 2017 des Statistischen Bundesamtes abgestimmt.

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) über die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wurde für das 2. Halbjahr 2016 stärker als sonst üblich korrigiert. Die korrigierten Ergebnisse weichen von den bisher veröffentlichten Ergebnissen nach oben ab. Auf die Ergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt und der Bruttowertschöpfung 2016 haben die Korrekturen der Beschäftigungsstatistik nach Schätzung des AK VGRdL nur marginale Auswirkungen. Eine Aktualisierung der Ergebnisse ist daher nicht erforderlich. Alle für März 2017 geplanten Veröffentlichungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR) sind aufgrund der Korrekturen der Beschäftigungsstatistik entfallen. Daher können für das Jahr 2016 keine Arbeitsproduktivitäten ausgewiesen werden.

Detaillierte Informationen zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder gibt es im Internetangebot des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ unter www.vgrdl.de.

Deutschland bei knapp 0,4 Prozentpunkten lag. Einer der Gründe für die schwache Entwicklung in diesem Dienstleistungsbereich ist die im Vergleich zu Deutschland unterdurchschnittliche Zunahme der Beschäftigung und der Arbeitnehmerentgelte. Der Wirtschaftsbereich wird von dem Unterbereich „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ dominiert, dessen Wertschöpfung um 0,4 Prozent zunahm. Im kleineren Teilbereich „Sonstige Dienstleister“ stagnierte die Wirtschaftsleistung. Zu diesem Bereich gehören beispielsweise künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten, Bibliotheken und Museen, Interessenvertretungen und kirchliche Vereinigungen, persönliche Dienstleistungen sowie häusliche Dienste.

nierte die Wirtschaftsleistung. Zu diesem Bereich gehören beispielsweise künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten, Bibliotheken und Museen, Interessenvertretungen und kirchliche Vereinigungen, persönliche Dienstleistungen sowie häusliche Dienste.

Dr. Annette Illy ist Referentin im Referat „VGR, ETR, Arbeitsmarkt“.

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2016

Diese und weitere interessante Informationen zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjahr 2016 finden Sie in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2016“. Hier werden in ausführlichen textlichen Analysen die ökonomischen Entwicklungen des abgelaufenen Jahres und ihre möglichen Ursachen dargestellt. Umfangreiche Tabellen und Grafiken ergänzen den Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr und stellen zusätzlich auch längerfristige Entwicklungen dar.

In den folgenden Ausgaben des Statistischen Monatsheftes werden die Entwicklungen in ausgewählten Wirtschaftsbereichen sowie die Themenbereiche „Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt“ sowie „Außenhandel“ aus der Analyse vorgestellt.

Die PDF-Datei steht zum kostenfreien Download unter www.statistik.rlp.de/analysen/wirtschaft/jw2016.pdf zur Verfügung.

Für Smartphone-Benutzer:

Bildcode mit einer im Internet verfügbaren App scannen.

